Stadt und Lang

Autor(en): **Fringeli, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **1 (1938-1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-860819

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ernte

Scherenschnitt v. Dr. G. Plischke.

Stadt und Lang.

«Wie schön isch's Bureläbe!»
So riehmt e mängge Heer;
Doch wenn er mir sett hälfe,
So isch em d'Gable z'schwer.

Chum eus emol cho hälfe,
Un stang echli i d'Mahd!
Weisch gli nüt me vo G'süchte,
s'isch besser ass ne Bad.

«Wie schön hei's doch die Stedtler!»
So chlagt ne mängge Bur,
«Verdiene nit dr Batze
Wie euserein so sur!»

Es sett e jede Stedtler
E Rung i Heuet go,
Un jede Bur go gschäfte
Un a d'Maschine stoh.

Denn geche alle z'sämme
Am Obe z'friede hei:
«Mir boue s'Schwyzerhüsli,
E Jede treit si Stei!»

A. Fringeli.